

50 Jahre Gymnasium auf der Maubacher Höhe

Von Barbara Wangler und
Hans-Eckhard Giebel

Fast auf den Tag genau nach 50 Jahren feierte das Max-Born-Gymnasium am 18. Juli 2008 das Jubiläum des Einzugs in das Schulgebäude auf der Maubacher Höhe. Bei der Feierstunde im MBG-Musiksaal wurde nicht nur die heutige Rolle dieser Schule dargestellt und von Oberstudiendirektor Günter Ost hervorgehoben, dass das Max-Born-Gymnasium „unter den Gymnasien der Region einen hervorragenden Ruf“ besitzt, sondern auch vielfältig auf die Geschichte des Gebäudes und seiner Menschen eingegangen. OB Dr. Frank Nopper wies in seinem Grußwort auf die gemeinsamen Bemühungen der Stadtverwaltung und der verschiedenen Schulleitungen in den vergangenen Jahrzehnten hin, die für die Errichtung und für die Aufrechterhaltung des Betriebs erforderlich waren und mit Blick auf anstehende Sanierungen künftig noch notwendig sind.

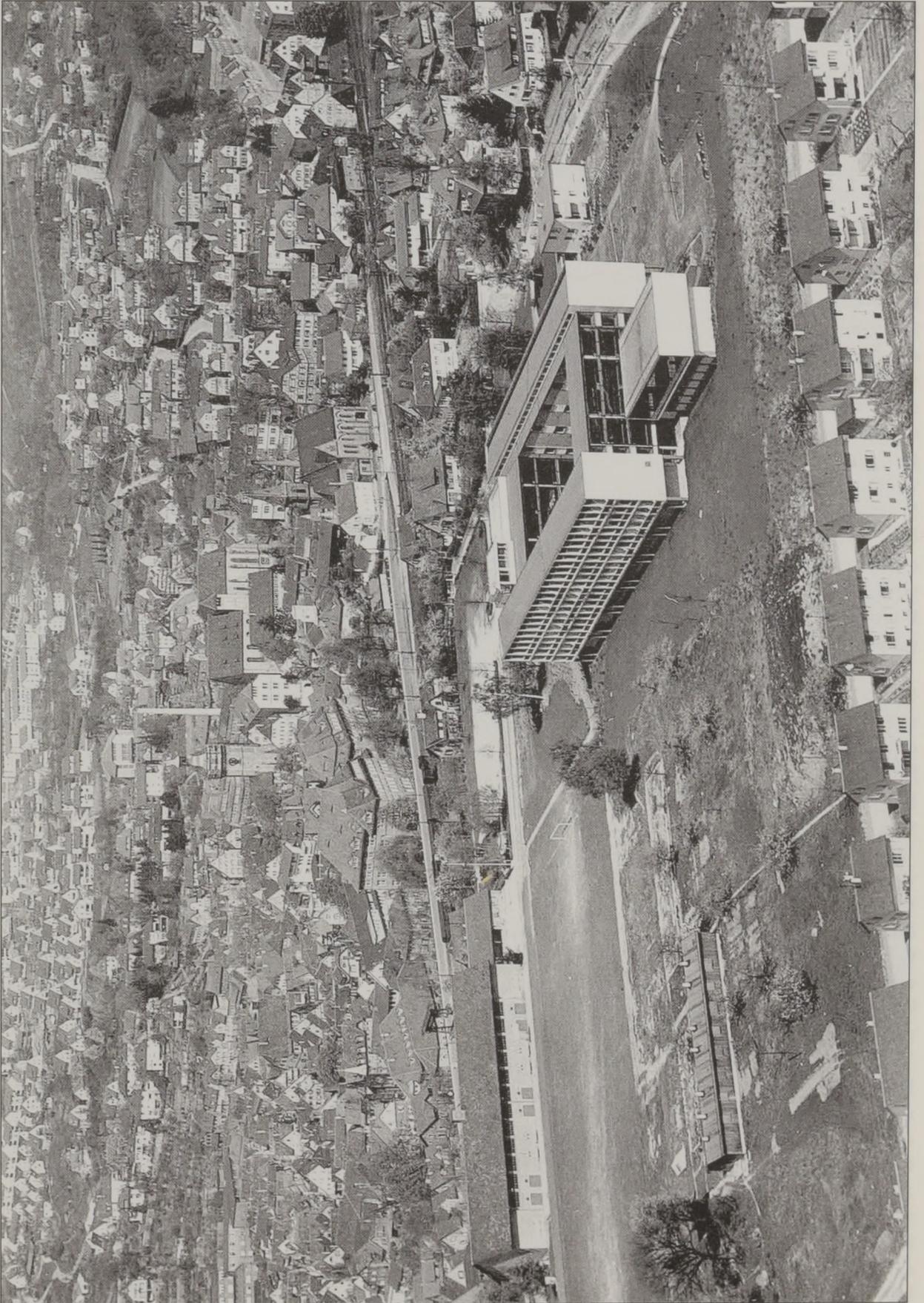
In seiner Begrüßung ging Schulleiter Günter Ost auf die Geschichte des Gebäudes ein und spannte einen Bogen bis in die Gegenwart. Bedingt durch die schwierige Situation in der Nachkriegszeit, konnte der bereits in den 1930er Jahren gewünschte Bau eines neuen Schulhauses, das die damals beengten Verhältnisse im Turmschulhaus und im ehemaligen Bandhaus verbessern sollte, erst in den 1950er Jahren realisiert werden: Im Januar 1954 beschloss der Backnanger Gemeinderat den Bau eines neuen Gymnasiums. Im Winter 1954/55 folgte dann ein Architektenwettbewerb. Allerdings waren bis zum ersten Spatenstich im April 1956 noch viele finanzielle Hürden zu nehmen. Am 19. Juli 1958 konnte dann aber das neue Schulhaus auf der Maubacher Höhe feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Auf sechs Sonderseiten der „Backnanger Kreiszeitung“, die OB Dr. Nopper der Schule zum Jubiläum als Geschenk überreichte, wurde seinerzeit ausführlich über Idee, Planung und Gestaltung des neuen Backnanger Gymnasiums berichtet, und der Stolz über das „vorbildliche Bauwerk (...), das wohl zu einem der schönsten in unserem Land zählt“, war an

vielen Stellen dieses Zeitungsbeitrags herauszulesen.

Anlässlich des 50. Gebäudejubiläums zeigten die Vorsitzende des Elternbeirats, Waltraud Hermann, und die Vorsitzende des Fördervereins, Susanna Seyfang, in ihren Grußworten auf, dass erst eine gut zusammen arbeitende Schulgemeinde aus Schülern, Lehrern, Eltern und Förderern das Gebäude mit Leben füllt; denn: Eine Schulgemeinschaft vertritt heute ein sehr breites Spektrum an Interessen, sodass viel Engagement und Einsatzbereitschaft aller am Schulleben Beteiligten benötigt wird. Der an diesem Tag mehrfach zitierte Satz des damaligen OB Dr. Walter Baumgärtner: „Es muss wirklich eine Freude sein, in einem so schönen und herrlich gelegenen Gebäude zur Schule gehen zu dürfen“ spiegelt die Aufbruchstimmung des Jahres 1958 wider. Diese Aussage kann auch als Herausforderung für die Zukunft gesehen werden und weiterhin für das MBG richtungweisend sein.

In seinem Festvortrag zum Thema „Die Architektur des Max-Born-Gymnasiums“ zeigte Oberstudienrat i. R. Ernst Hövelborn die gestalterischen Grundprinzipien der beiden Ludwigsburger Architekten Haag und Gfrörer auf, die „eine klare Baugestalt im Sinne der klassischen Moderne“ geschaffen haben. Der kubische Stahlskelettbau umschließt ein Atrium und „vermittelt durch die an den Stirnseiten und vor den Treppenhäusern angebrachten Glasfronten Transparenz und eine Leichtigkeit, die den Menschen Offenheit und Freiheit vermitteln soll“. Das Gebäude sollte man als „ein Denkmal der humanistischen Moderne“ betrachten, so Ernst Hövelborn.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde vom Oberstufenchor unter der Leitung von Gerd-Dieter Damen. In den Tagen davor hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich in zahlreichen Projekten zu betätigen, von denen mehrere die vergangenen 50 Jahre thematisierten, darunter „Vom Wandel der letzten 50 Jahre“, „Schulbücher von 1950 bis heute“, „Das MBG im Jahre 1958“, „Jugendkultur früher und heute“ oder „Die Fünfziger Jahre“. In zahlreichen anderen Projekten konnten die Schüler werken,



Das neu eröffnete Gymnasium auf der Maubacher Höhe aus der Vogelperspektive.

basteln, sportlich und musisch tätig sein und auf vielfältige Art und Weise Schule und Freizeit einmal „anders“ erleben. Ein schon im Vorfeld des Jubiläums arbeitendes Zeitungsprojekt-Team bereitete die Texte für zwei Sonderseiten der „Backnanger Kreiszeitung“ vor, die am 17. Juli 2008 veröffentlicht wurden und die Schulgeschichte sowie das aktuelle Schulfest zum Thema hatten. Dabei wurden auch zahlreiche Berichte ehemaliger Akteure am Max-Born-Gymnasium (vor allem für das Schularchiv) gesammelt und redigiert. Darunter befanden sich sehr persönliche Erinnerungen und Berichte ehemaliger Kolleginnen, Kollegen, Schülerinnen und Schüler.

Das Schulfest war jedoch nur einer von mehreren Bezugspunkten zwischen dem Nobelpreisträger und Namensgeber Max Born und der Schule, die es im „Jubiläumsschuljahr 2007/2008“ gab. In seiner Rede zur Verabschiedung der Abiturienten des Jahres 2007 stellte Schulleiter Günter Ost die Bedeutung von Max Born als handelnden Forscher und mutig mahnenden Menschen vor und bezog sich auf den 125. Geburtstag des herausragenden deutschen Physikers und Wissenschaftlers am 11. Dezember 2007. Das Backnanger Gymnasium war auch in Berlin bei einem Symposium anlässlich dieses Geburts-

tages vertreten. Ein Jubiläumsball im April 2008 hatte ebenfalls Max Born zum Thema. Die Veröffentlichung einer von Schülern und Lehrern des Max-Born-Gymnasiums zusammengestellten deutschen Ausgabe der Familiengeschichte von Max Born, die sein Sohn Gustav Born geschrieben hatte, wird auch in den kommenden Jahren weiter als informative und zeitlose Quelle über das Leben und Wirken von Max Born von Bedeutung sein.

Die fünf Jahrzehnte der Schulgeschichte wurden von fünf Schulleitern geprägt, die in ihrer jeweiligen Amtszeit besondere Akzente setzten. Unter der Leitung von Richard Sanzenbacher (Schulleiter von 1947 bis 1967) fanden der Bau des neuen Gebäudes und schließlich der Umzug auf die Maubacher Höhe statt. Rudolf Jaeschke amtierte von 1967 bis 1976. Seine Zeit war geprägt von den Auswirkungen der Studentenunruhen auf die damalige Jugend und einem starken Anwachsen der Schülerzahlen im damaligen „Gymnasium Backnang“ auf etwa 1300 Schülerinnen und Schüler. Das seinerzeit größte Gymnasium im Oberschulamtsbezirk Nordwürttemberg musste deshalb geteilt werden. In enger Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und der Stadt Backnang wurde am 1. August 1970 unter der Leitung von Dr. Franz Stras-

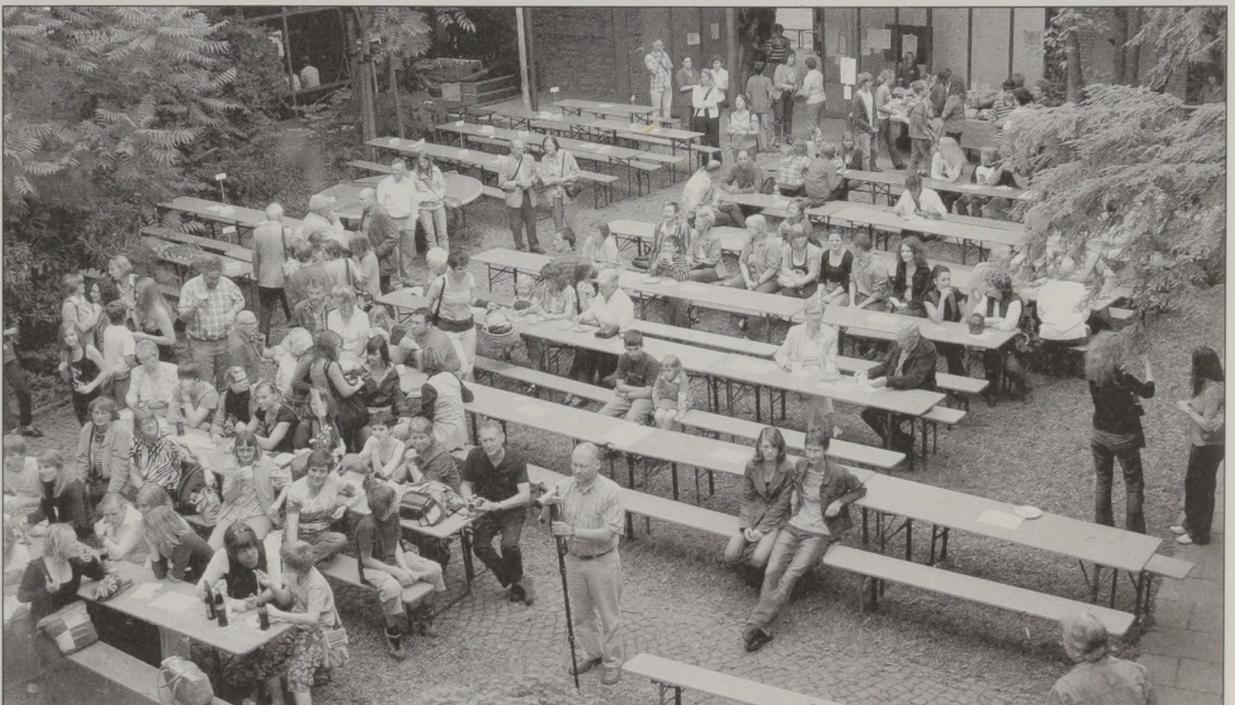


Drei Schulleiter, die das MBG maßgeblich geprägt haben (v. l.): Eberhard Kuntz, Richard Sanzenbacher und Rudolf Jaeschke.

ser das „Progymnasium Backnang“ mit acht Klassen der Stufen 5 bis 8 gegründet. Unterrichtet wurde in Räumen der Max-Eyth-Realschule und des Max-Born-Gymnasiums. Am 20. Februar 1974 fand dann endlich der Einzug in das neue Gebäude des Gymnasiums in der Taus statt, das heute vom ehemaligen MBG-Schüler Dr. Reinhard Ortwein geleitet wird. Im Dezember 1970 erhielt das Max-Born-Gymnasium seinen Namen. Eberhard Kuntz leitete die Schule von 1976 bis 1987 in einer Zeit vieler Neuerungen. In diesen Zeitraum fielen die erste größere Oberstufenreform, Lehrplanrevisionen und die Errichtung des Pavillons mit weiteren Klassenräumen, um die bis zu 1 300 Schüler (im Schuljahr 1982/83) zu versorgen. Sein Nachfolger Ingolf Eichberg (Schulleiter von 1987 bis 2003) hatte ebenfalls vielfältige schulische Veränderungen und Modernisierungsmaßnahmen zu bewältigen. Er begründete den Kontakt mit Professor Dr. Gustav Born aus London, dem Sohn des Namensgebers, der seit jener Zeit in ständigem Kontakt mit der Schule steht. Eichberg gab auch den Impuls für das 1989 gefeierte Jubiläum „450 Jahre Lateinschule Backnang“, das neben einer großen Feier auch eine so betitelt Festschrift hervorbrachte. Dieses unter der redaktionellen Federführung von Prof. Dr. Gerhard Fritz, Hans-Eckhard Giebel, Dr. Rolf Königstein und Dr. Heinz-Werner

Schwegler anlässlich des 450-jährigen Jubiläums der Schule herausgegebene Buch, das im November 1990 mit dem Heimatpreis des Rems-Murr-Kreises ausgezeichnet wurde, stellt eine bisher einzigartige Zusammenschau der Geschichte des Backnanger Max-Born-Gymnasiums und ihrer Vorgänger-Schulen dar.

Seit 2003 leitet Günter Ost das Max-Born-Gymnasium. Seine noch laufende Amtszeit ist von weiteren starken schulischen Veränderungen und damit verbundenen großen Herausforderungen geprägt. Dazu gehören beispielsweise die Umsetzung des neuen Bildungsplans von 2004, die generelle Einführung eines nur noch achtjährigen gymnasialen Bildungsgangs mit dem parallel dazu erst im Jahr 2012 auslaufenden neunjährigen Gymnasialzug, Präsentationsprüfungen für Schüler, Selbst- und Fremdevaluation, zusätzliche Fächer wie Wirtschaft, Naturwissenschaft und Technik (NWT), die Einführung eines bilingualen Zuges, die Praktizierung neuer Lern- und Unterrichtsmethoden und vieles mehr. Ein Blick in die „Jahreshefte“ des MBG, die bereits zum achten Mal erschienen sind, zeigt die Vielfalt des derzeitigen schulischen Lebens. Falls im Dezember 2010 wieder gefeiert werden sollte, steht der 40. Jahrestag der Namensgebung im Vordergrund – ein möglicher Anlass für weitere Rückblicke.



Blick in den Innenhof des MBG beim Jubiläums-Schulfest im Jahr 2008.